

Die Wirkungen eines Übersetzungsgedächtnisses auf den Übersetzungsprozess und das Übersetzungsprodukt – Problemlösung und Meta-Reflexion beim Übersetzen unter zwei Produktionsumständen

Júlio Matias

0. Einführung

Translation Memories (TM) erfahren eine wachsende Nachfrage besonders als Konsequenz der Herausforderungen globalisierter Märkte. CAT (*Computer Aided Translation*)-Werkzeuge beschleunigen nämlich die Übersetzungsproduktion mit angenommener Qualitätserhöhung, indem man unter anderem bereits gespeicherte Übersetzungen wieder verwenden sowie eine Datenbank zur Terminologiekontrolle erstellen kann. Das Programm erbringt eine gute Leistung beim Eingeben von Texten, die eine große Wiederholbarkeit anbieten und wenig Variation aufweisen, wie zum Beispiel Gebrauchsanweisungen.

Der Unterschied zwischen nicht-spontaner Segmentierung (beim TM) und spontaner Segmentierung (ohne ein TM) kann darauf zurückgeführt werden, dass die Segmente im ersten Fall aus dem Satz bestehen, während im zweiten Fall die Satzgrenzen bzw. der Punkt überschritten werden können; die Segmente können aber auch aus einem einzelnen Wort oder aus Wortgruppen bestehen.

Der Beitrag ist Bestandteil einer der Forschungen, die im Rahmen des **SegTrad¹**-Projektes, der **LETRA – Cordiall /Corprat²** der Bundesuniversität von Minas Gerais (UFMG) durchgeführt werden. Die wissenschaftliche Lücke, die das betreffende Projekt zu schließen versucht, wird im ersten Teil des Beitrags erörtert. Im zweiten Teil werden einige Beobachtungen zu einem Probeexperiment, das mit einem Übersetzungsstudenten gemacht wurde, angestellt. Schließlich wird ein Vorschlag zur Umsetzung der adaptierten Methodologie im DaF-Unterricht gemacht.

¹ „Segmentação Cognitiva e Sistemas de Memória de Tradução: interfaces entre o desempenho do tradutor e a tradução assistida por computador” – CNPq/PQ 301270/2005-8.

² Laboratório experimental de Tradução – „Corpus Discursivo para Análises Lingüísticas e Literárias” / „Corpus Processual para Análises Tradutórias”.

1. Das Projekt SegTrad

Studien im Rahmen der Übersetzungswissenschaft über die kognitive Segmentierung mit und ohne Hilfe eines Übersetzungsgedächtnisses sowie die Wirkung dieses Werkzeuges auf den Übersetzungsprozess und das Übersetzungsprodukt wurden insbesondere in Brasilien erst vor kurzem entdeckt. Erfolgreiche Bemühungen in dieser Richtung sind bei DRAGSTED (2004) und O'BRIEN (2006) zu finden. Nicht zuletzt ist in der Literatur eine Vernetzung zwischen Prozess, Produkt und Übersetzungstechnologie noch kaum zu finden. DRAGSTED schafft es, beispielhaft eine Verknüpfung zwischen Übersetzungsprozess und -technologie zu fördern, beschäftigt sich aber nicht ausführlich mit dem Übersetzungsprodukt. CAMPOS (2005) schlägt eine Beziehung zwischen Prozess und Produkt vor, aber sie befasst sich nicht mit Fragen der Übersetzungstechnologie. Unter diesen Umständen bemüht sich das Projekt **SegTrad**, die Beziehungen zwischen den drei Ebenen zu begreifen, namentlich Prozess, Produkt und Technologie. Diesbezüglich interessiert uns anschließend, wie und wozu sich die angewandte Methodologie im DaF-Unterricht umsetzen lässt. Ziele des Projektes sind es, 1) die kognitive Segmentierung professioneller Übersetzer unter zwei verschiedenen Produktionsumständen zu beschreiben; 2) die kognitive Segmentierung professioneller Übersetzer der kognitiven Segmentierung von Studenten gegenüberzustellen; 3) Übersetzungseinheiten anhand eines linguistischen Ansatzes zuzuordnen und 4) Übersetzungsstudenten für ein metareflexives Verhalten (ALVES 2005) zu sensibilisieren. Das Projekt befindet sich noch im Stadium der Durchführung; daher werden hier nur Daten des Probeexperiments im Auge behalten.

Bei der betreffenden Methodologie wird auf die spontane Segmentierung durch die Anwendung des Computerprogramms *Translog* (HANSEN 1999; ALVES 2005) zurückgegriffen. Die teilweise spontane Segmentierung beim *Translator's Workbench* (DRAGSTED 2004) wird mit Hilfe des Computerprogramms *Camtasia* behandelt. *Translog* ermöglicht die Speicherung des ganzen Schreibvorgangs, so dass die Übersetzer am Ende ihrer Produktion ihren Eingabeprozess nachvollziehen und eventuelle Probleme und Schwierigkeiten beim Aufgabenlösen verbalisieren können. Da der *Translator's Workbench* an sich den Tippvorgang nicht speichert, benutzt man dabei das Programm *Camtasia*, das nicht nur den Eingabevorgang, sondern auch alle Fenster, die am Bildschirm erscheinen, wie eine Videoaufnahme speichert.

Die Segmente werden nach zwei theoretischen Ansätzen behandelt, namentlich die Pausenanalyse (nach SCHILPEROORD 1996; DRAGSTED 2004) sowie die Problemlösung (KRINGS 1986; DRAGSTED 2004), die auf der Basis des Begriffs **Übersetzungseinheit** (ALVES 2005) stehen. Lange Pausen und Regression (gezeigt durch Cursor- und Löschtaste-Bewegungen) deuten auf die Lösung von Übersetzungsproblemen hin. Diese versteht man als Momente, in denen die Übersetzungsproduktion abgebrochen werden muss, entweder weil die Übersetzer auf eine Verständnisschwierigkeit stoßen oder weil ein Wort oder ein Ausdruck umformuliert werden müssen (DRAGSTED 2004). Nach KRINGS (1986) sollen Übersetzungsprobleme während des Vorgangs an sich identifiziert werden, d.h. man erkennt diese durch die Verbalisierung und die Textproduktion des Probanden, obwohl sie nicht immer geäußert werden mögen.

2. Beobachtungen rund um ein Probeexperiment

Ein Probeexperiment wurde mit einem DaF- bzw. Übersetzungsstudenten durchgeführt. Der Student wurde aufgefordert, zwei Texte vom Deutschen ins Portugiesische zu übersetzen, jeweils Gebrauchsanweisungen von etwa 500 Wörtern. Der erste Text handelte von einem Blutzuckermessgerät und wurde am *Translog* übersetzt. Im zweiten ging es um die Anweisungen einer elektrischen Zahnbürste, die durch das Programm *Translator's Workbench* wiedergegeben wurden.

Übersetzungseinheiten bestehen aus den Segmenten, die zwischen zwei Pausen vorkommen. Nach dem *Translog*-Protokoll wurden Übersetzungseinheiten auseinander gezogen und anhand ihrer Pausenlokalisierung linguistisch zugeordnet. Dabei wurden sieben Segmente jenseits des Satzes, fünfzehn Segmente als Sätze, 36 nicht-syntaktische Segmente, fünf Wortgruppen und vier Wörter zwischen Pausen herausgefunden.

Die Studien von DRAGSTED (2004) verweisen darauf, dass unerfahrene Übersetzer eine höhere Anzahl von nicht-syntaktischen und satz-beschränkten Einheiten produzieren, während professionelle Übersetzer umfangreichere Segmente verarbeiten, insbesondere weil diese häufig den Ausgangstext lesen und den Zieltext gleichzeitig eintippen. Aber auch die Tatsache, dass es beiderseits weniger aus dem Wort bzw. den nominalen Gruppen bestehende Einheiten gibt, demonstriert, dass Professionelle und Studenten auf ähnliche Schwierigkeiten stoßen können (DRAGSTED 2005).

Hierbei werden Wörter und Satzprobleme bezüglich der Terminologie und Aufforderungsformen beleuchtet. Auffällig dabei ist es, dass die ersten verbalisiert wurden, die letzten hingegen nicht (vgl. Abb. 1).

Translog		Translator's Workbench	
Terminologie			
Problem	Überlegte Lösungen	Problem	Überlegte Lösung
Teststreifen	tira – fita	Aufsteckbürste	recarga – refil
Stechhilfe	utensílio de perfuração – dispositivo de lanceta – punção	Ladeteil	base de carregamento – carregador
Lanzette	lanceta – lancetador	Seit-, Vor- und Rückwärtsbewegungen	movimentos oscilatórios e de pulsação – movimentos para frente e para trás
Aufforderungsformen			
den Arm kurz herunterhängen lassen	deixe o braço solto	prüfen Sie	verifique
den Finger fassen	segurar o dedo	trennen Sie	desligue
(Finger) leicht massieren	massagear levemente	entladen Sie	descarregue – utilize (até acabar)

Abbildung 1: Probleme, die bei den beiden Produktionsumständen vorkamen

Ein Problemlösungsverfahren hinsichtlich des Wortumfangs kann am Beispiel der Termini **Stechhilfe** und **Teststreifen** beim *Translog* und **Seit-, Vor- und Rückwärtsbewegungen** beim *Translator's Workbench* veranschaulicht werden.

Auf dem folgenden *Translog*-Protokoll (Abbildung 2)³ hebt sich der Terminus **utensílio de perfuração** hervor, schließlich steht dieser zwischen einer Pause von zehn Sekunden und einer anderen von 57 Sekunden. Die Schwierigkeit liegt im Wort **Stechhilfe**, wobei der Proband erst nach einer Internetrecherche eine für ihn befrie-

³ Legende:
 * Pause von 5 Sekunden;
 ←/→ Cursor-Bewegungen nach links bzw. nach rechts;
 ☒ Löschtaste-Bewegungen

digende Lösung fand, namentlich **punção**. Davor hat er sich noch überlegt, ob **utensílio de lanceta** kontextuell angemessener sein könnte. Die Repräsentation zeigt auch, dass der Terminus **Teststreifen** im ersten Moment unproblematisch als **fita** wiedergegeben wurde, doch während der Textüberprüfung problematisch wurde, denn am Ende der Aufgabe hat er beschlossen, das Wort **fita** durch **tira** zu ersetzen.

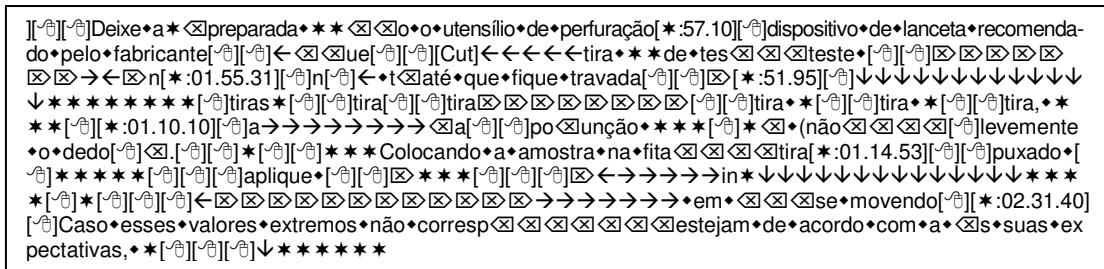


Abbildung 2: Problemlösung bei den Termini Stechhilfe und Teststreifen

Dazu wurde Folgendes verbalisiert:

Ah, isso também, aquela frase que eu tinha tido problema, né, que eu não consegui traduzir, depois que eu entrei na internet eu consegui, porque tinha uma frase lá que era semelhante, que era... isso aí, né, preparar os Apparat lá que você vai usar na medição, no caso aqui utensílio de perfuração, que é o Stechhilfe (...) Dispositivo de lanceta estava, é o mesmo termo que estava lá. Aí eu comecei a traduzir todos os fita por tira, porque era também o termo que eu achei lá, aí eu preferi deixar, né, igual tava lá, porque deve ser o termo usado.

Während beim *Translog* die Lösungen durch Internetrecherche gefunden wurden, ging der Proband beim *Translator's Workbench* das Problem unter Rückgriff auf das Gedächtnis an. Es ist also feststellbar, dass die Vorschläge der *Software* entscheidend zur endgültigen Lösung beitrugen. Zwar wurden diese teilweise beibehalten, aber als die gleichen Termini bei Segmenten ohne Übersetzungen im Gedächtnis vorkamen, wurde eine wörtlichere Wiedergabe bevorzugt.

Beispiel 1:

Ausgangstextsegment 1:

Wenn Sie die Bürste zu fest andrücken, werden die ultraschnellen **Seitwärtsbewegungen** fortgesetzt, aber die sanft pulsierenden **Vor- und Rückwärtsbewegungen** setzen aus.

Segment mit Übersetzung im Gedächtnis:

Se for aplicada pressão em excesso, os **movimentos oscilatórios** da cabeça continuarão, mas os **movimentos de pulsação** cessarão.

Übersetztes Segment:

Se for aplicada pressão em excesso, os **movimentos oscilatórios** da cabeça continuarão, mas os **movimentos de pulsação** irão cessar.

Ausgangstextsegment 2:

Bei der 3D-Putzbewegung werden sanft **pulsierende Vor- und Rückwärtsbewegungen** mit ultraschnellen **Seitwärtsbewegungen** kombiniert.

Übersetztes Segment (ohne Übersetzung im Gedächtnis):

A escova funciona através da combinação de movimentos pulsantes suaves para frente e para trás e movimentos ultra rápidos de um lado para o outro.

Dazu äußerte der Proband Folgendes:

Uma coisa que eu fiquei meio que na dúvida foi esses movimentos oscilatórios e de pulsação, porque na descrição em alemão ele fala, como é que é, rüch und ... tipo assim, seit..., eh... pros lados e pra frente e pra trás, né, que ele fala, mas aí na memória não estava. Estava oscilatórios e pulsação. Aí eu fiquei na dúvida, né, será que é movimento oscilatório... aí acabou que não, acabou que eu coloquei os dois, coloquei movimento de pulsação pra frente e pra trás e movimento oscilatório. eh... para um lado e para o outro. Mas aí depois eu não coloquei isso tudo não, coloquei só pulsação porque ali em cima eu já tinha colocado.

Aufforderungsformen wurden von den Probanden nicht als potentielle Übersetzungsschwierigkeiten angesehen. Einige lange Pausen sind zwar vor Aufforderungen auffällig, aber sie beziehen sich eher auf die Ausgangstextslektüre. Da merkt man aber, dass Aufforderungen, die im Deutschen im Infinitiv standen, im Portugiesischen entweder durch Infinitiv- oder Imperativformen wiedergegeben wurden (siehe Abbildungen 1 und 3).

Massageie o dedo para intensificar o fluxo sanguíneo. Deixa o braço solto, com os dedos virados para v[baixo] por um instante para que o sangue desça até a ponta dos dedos. *** Segurar o dedo sobre a ú[articulação] anterior à ponta * durante 3 segundos e massagear levemente. Me-
dição da glicose sanguínea. *** Lavar as mãos com água morna e secá-las bem. [*:01.22.94] *** Pegar uma nova fita de teste do tubo. * Feche o tubo imediatamente após.
* pegar a fita. *** Enfiar cuidadosamente a fita de teste. * na entrada apropriada, com * a região [parte] amarela virada para cima.

Abbildung 3: Imperativformen beim Translog

Beim *Translator's Workbench* merkt man, dass im Portugiesischen die Aufforderungen nur im Imperativ übertragen wurden, entweder weil sie im Gedächtnis bereits im Imperativ vorlagen, oder weil im Original keine im Infinitiv zu finden war.

Beispiel 2:

Ausgangstextsegment 3:

Prüfen Sie gelegentlich, ob das Netzkabel Schadstellen aufweist.

Übersetztes Segment (ohne Übersetzung im Gedächtnis):

Verifique periodicamente se o cabo de electricidade está danificado.

Ausgangstextsegment 4:

Um die maximale Kapazität des Akkus zu erhalten, **trennen Sie** mindestens alle 6 Monate das Ladeteil vom Netz und **entladen Sie** das Handstück durch reguläre Benutzung.

Segment mit Übersetzung im Gedächtnis:

Para manter a capacidade máxima da bateria recarregável, **desligue** a base de carregamento da corrente e **descarregue** completamente a carga da escova, usando-a normalmente.

Übersetztes Segment:

Para manter a capacidade máxima da bateria recarregável, **desligue** o carregador ao menos a cada seis meses da tomada e **utilize** a escova até acabar a carga.

3. Schlussbemerkungen

Beim *Translator's Workbench* entschied sich der Student für wörtlichere Lösungen im Hinblick auf Gedächtnisvorschläge, die seiner Meinung nach als „freie“ Übersetzungen gegolten haben. Während beim *Translog* das Internet dem Probanden so viele Lösungen zur Verfügung stellte, dass er sich eine aussuchen musste, ließ er sich beim *Translator's Workbench* von den Gedächtnisvorschlägen beeinflussen, doch er versuchte ein Gleichgewicht zwischen seinen eigenen Entscheidungen und den Programmvorschlügen zu finden. Der mit Hilfe des *Translator's Workbenchs* produzierte Zieltext wurde auch konsistenter als der am *Translog* produzierte Zieltext, wie bei den Imperativübertragungen festzustellen war.

Die Methodologie kann sowohl im DaF als auch im Übersetzungsunterricht umgesetzt werden, indem den Lernern die Gelegenheit gegeben wird, die eigenen Produktionen und Entscheidungen unter zwei verschiedenen Produktionsumständen zu erwägen. Darüber hinaus können diese durch den Nachvollzug ihres

Schreibprozesses die eigenen Fehler identifizieren und sich überlegen, wie sie verbessert werden können. Daher können sie zu unterschiedlichen Formen der Problemlösung und des Umgangs mit Übersetzungsgedächtnissen sensibilisiert werden.

Literatur

ALVES, Fábio. „Ritmo cognitivo, meta-reflexão e experiência: parâmetros de análise processual no desempenho de tradutores novatos e experientes“. In: PAGANO, Adriana / MAGALHÃES, Célia / ALVES, Fábio (Hg.). *Competência em tradução: cognição e discurso*. Belo Horizonte, Editora UFMG 2005.

CAMPOS, Tânia C. *O Efeito da pressão de tempo na realização de tarefas de tradução: uma análise processual sobre o desempenho de tradutores em formação*. Tese de Mestrado, Belo Horizonte, Faculdade de Letras da UFMG 2005.

DRAGSTED, Barbara. *Segmentation in Translation and Translation Memory System – An empirical investigation of cognitive segmentation and effects of integrating a TM system into the translation process*. Tese de Doutorado, Copenhagen Business School 2004.

DRAGSTED, Barbara. „Segmentation in translation – Differences across levels of expertise and difficulty“. In: *Target* 17:1, 2005.

HANSEN, Gide. „Das kritische Bewusstsein beim Übersetzen – Eine Analyse des Übersetzungsprozesses mit Hilfe von Translog und Retrospektion.“ In: HANSEN, Gide (Hg.). *Probing the process in translation: methods and results*. Copenhagen, Studies in Language Series 24, Samfundslitteratur 1999.

KRINGS, Hans P. „Translation Problems and Translation Strategies of Advanced German Learners of French“. In: HOUSE, Juliane / BLUM-KULKA, Shoshanna (Hg.). *Interlingual and Intercultural Communication – Discourse and Cognition in Translation and Second Language Acquisition Studies*. Tübingen, Narr 1986.

O'BRIEN, S. *Machine-Translatability and Post-Editing Effort: An Empirical Study using Translog and Choice Network Analysis*. Tese de doutorado, School of Applied Language and Intercultural Studies, Dublin, City University 2006.

SCHILPEROORD, J. *It's about time – Temporal aspects of cognitive processes in text production*. Utrecht, USI & C. 1996.